Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 66 (1972)
Heft: 10

Artikel: Zur Wintersitzung der U. N. Genfer Abrüstungskonferenz
Autor: Baer, Gertrude
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142078

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tungsförderndes Vorgehen abgelehnt. Die Tageszeitung von Santiago, «Clarin», gab einen von Rechtsextremen geplanten Putsch zum Sturz der Regierung bekannt («The Observer», 17. Sept. 1972). Allende bestätigte diese Meldung kurz darauf offiziell, und er forderte alle Parteien und das Volk zur Einigung auf. In der Kathedrale in Santiago rief der Kardinal Raul Silva Henriques, bekannt durch seinen dringenden Aufruf (1961) zu Landreformen, die Gläubigen zum friedlichen Zusammenleben auf. Aus einer Radioansprache Allendes war zu entnehmen, daß die Christdemokraten sich bereit erklärt haben, ihre politischen Differenzen mit der Volksfront an der Urne und nicht durch einen Umsturz zu bereinigen. Nach der Bekanntgabe des Komplotts hat der Oberbefehlshaber der Armee, die sich traditionsgemäß außerhalb des politischen Schlachtfeldes hält, Allende seiner Loyalität versichert. Im Grunde genommen unterscheidet sich die bürgerkriegsähnliche Situation zur Zeit der Wahl Allendes kaum von der heutigen. Die Regierungsfeinde sind dieselben geblieben, und sie kämpfen mit den gleichen Waffen. Das Wahlergebnis im Frühling 1973 wird vor allem von der Stimmabgabe der Mittelklasse abhängen. Es ist anzunehmen, daß ein für Allende negatives Resultat die stets eingehaltene Tradition der Erfüllung der gesetzlichen sechsjährigen Amtsperiode des Präsidenten auch diesmal ihre Gültigkeit behalten wird.

Helen Kremos

Zur Wintersitzung der U. N. Genfer Abrüstungskonferenz

Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit unterbreitet uns einen Bericht in englischer Sprache über die Abrüstung, den Madame Gertrude Baer an der Vorstandsitzung der Liga in Crêt-Bérard (13.-19. Aug. 72) gab. Leider können wir unseren Lesern nur einen Teil dieses Berichtes vorlegen.

Am 16. Dezember 1971 nahm die Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York mit Akklamation eine Resolution an (2833), die alle Staaten aufforderte, die Einberufung einer Welt-Abrüstungs-Konferenz, die «allen Staaten offen wäre», eingehend zu überlegen, um den Staaten zu ermöglichen, sich energisch für die Durchführung wirksamer Maßnahmen zur Abrüstung einzusetzen, und zwar im besonderen zur nuklearen Abrüstung.

Die Reaktion auf diesen Vorschlag war günstig. Er gewann das Interesse der Regierungen, einschließlich ihrer Vertreter an der Genfer Abrüstungs-Konferenz (Conference of the Committee on Disarmament, CCD). Es scheint, daß ein wachsendes Verlangen aller Völker besteht,

dem Rüstungswettrennen durch politische Beschlüsse, sowie durch praktische Maßnahmen Einhalt zu gebieten, um die lebenswichtigen Probleme der Abrüstung zu lösen.

Seit mehr als fünfzig Jahren haben Wissenschafter, die als Mitglieder der IFFF angehörten, diese und die Regierungen gewarnt vor der ständigen Produktion, Entwicklung und Lagerung von Waffen, die möglicherweise zur Ausrottung ganzer Völker führen könnten, und zwar der Bevölkerungen samt ihren Regierungen, jene, die Instruktionen geben, immer kompliziertere Waffen zu erfinden und zu entwickeln — samt jenen, die vom Verkauf solcher Waffen profitieren.

Hoffen wir, daß die Völker überall in der Welt reifer und weiser werden. Hoffen wir, daß an einer Welt-Abrüstungs-Konferenz — falls sie durch Beschluß der kommenden Generalversammlung der UN einberufen wird —, alle Länder der Welt, ohne Ausnahme, und alle mit gleichen Rechten, ihrer Meinung über die Terror-Waffen, seien es nukleare, chemische, bakteriologische, Laser, elektronische oder sonst irgendwelche neu entstehende Waffen, Ausdruck geben und für totale und universelle Abrüstung stimmen werden. Nur gezielte, drastische Maßnahmen werden ein für allemal der heutigen wissenschaftlichen Kriegführung der Massen-Zerstörung ein Ende setzen.

Die Mitglieder der IFFF werden ein Memorandum (A 8693) studieren wollen, das der Botschafter von Mexiko, A. Garcia Robles, am 14. Juni 1972 dem Generalsekretär der UN, K. Waldheim, übergab. Dieses Memorandum umschreibt die Hauptziele einer Weltkonferenz, ihre Organisation, ihre provisorische Traktandenliste, Ort (Genf), Datum und Dauer der Konferenz und ihre Vorbereitung. Der Botschafter betont die Tatsache, daß die Einladungen, wenn sie an alle Staaten abgeschickt werden, keine juristischen oder politischen Weiterungen betreffs ihrer internationalen Stellung haben würden.

Der letzte Abschnitt des Memorandums macht auf die Herkunft der Bewegung für eine Weltabrüstungskonferenz innerhalb der UN aufmerksam. Es ist wohl bekannt, daß seit 1961 die große Mehrzahl der Länder, die man allgemein unter dem Namen der Dritten Welt zusammenfaßt, solch eine «Institution» fordern, die alle drei Jahre regelmäßig Sitzungen abhalten sollte, aber natürlich, wenn nötig, jederzeit einberufen werden kann. Die erste Konferenz sollte 1973 oder anfangs 1974 stattfinden. Da man jedoch hofft, daß alle Staaten an ihr vertreten sein werden, und da alle Männer und Frauen, außerhalb und innerhalb der Vereinten Nationen, zutiefst daran interessiert sind, praktische «Ergebnisse» zu erlangen und nach Hause zu tragen, wird viel Vorbereitungsarbeit zu tun sein, die zur Verzögerung der Konferenz führen könnte.

Daß ein Forum von diesem Umfang, eine Konferenz nämlich, die allen Staaten offen steht, kaum als Verhandlungsorgan in

Frage kommen kann, ist klar. Gewisse Mitglieder der UN gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Genfer Abrüstungs k o n f e r e n z (CCD) diese Aufgabe fortführen würde. Trotz ihren Mängeln konnte die CCD auf eine Anzahl positiver Leistungen hinweisen, daß sie u. a. tatsächlich als ein wichtiges Forum für Verhandlungen gewirkt hat und darum weiterhin Lösungen und Abkommen der Abrüstungsprobleme suchen und erreichen sollte.

Mitglieder der Genfer Abrüstungs-Konferenz selbst befürworten wichtige Reformen zum Zweck stärkerer Wirksamkeit ihrer Tätigkeit. Sie wollen die Körperschaft auf dreißig Mitglieder erhöhen. Sie wünschen, daß die Volksrepublik China und Frankreich an der Arbeit der CCD teilnehmen. Das dauernde Zweimächte-Präsidium der nuklearen Supermächte sollte ersetzt werden durch eine Führung nach demokratischen Grundsätzen und Prozeduren. Sie bestehen auch darauf, daß die Genfer Abrüstungskonferenz (CCD) aktiv an der Vorbereitungsarbeit für eine Weltabrüstungs-Konferenz teilnehme.

Die Mitglieder scheinen darin übereinzustimmen, daß jedwede künftige Verhandlungs-Körperschaft der UN, wie die CCD, weiter unter der UN-Generalversammlung, d. h. vollständig unabhängig vom Sicherheitsrat wirken muß. Während es durchaus stimmt, daß sogar private internationale Organisationen die «Demokratisierung ihrer internationalen Beziehungen» immer mehr aus den Augen verlieren, darf ein V e r h a n d l u n g s o r g a n der Vereinten Nationen seinen Tätigkeitsbereich nicht einschränken lassen, da es seine Stärke gerade diesem gesunden modernen Zug nach D e m o k r a t i s i e r u n g verdankt.

(Die letzten drei Abschnitte des Berichtes von Gertrude Baer lauten): Wird die kommende Generalversammlung der Vereinten Nationen die p o l i t i s c h e n Maßnahmen treffen, die den Vertretern der Regierungen die nötige Unterstützung und Stimmen verschaffen werden, um eine Konvention über ein t o t a l e s V e r b o t der Entwicklung, Produktion und Lagerung chemischer Waffen und deren V e r n i c h t u n g zum Abschluß zu bringen?

Ähnliche Umstände an früheren Generalversammlungen der Vereinten Nationen in New York lassen mich befürchten, daß keine entscheidenden Schritte erfolgen, bevor das Ergebnis der Präsidentenwahl im November bekannt sein wird. Und wird d i e L a g e d a n n a n d e r s s e i n? Besteht Hoffnung auf Fortschritt, so lange die Geißel des chemischen Krieges und anderer Formen der Massen-Zerstörung weiterhin über Vietnam und andere Gegenden Indochinas losgelassen wird?

Der Krieg ist die P e s t dieses, unseres 20. Jahrhunderts. Er muß m i t s a m t d e n W u r z e l n ausgerottet werden wie die P e s t i l e n z des Mittelalters. An seine Stelle müssen umfassende und konstruktive V o r - K o n f l i k t-Maßnahmen treten, die zum Herbeiführen und Erhalten des Weltfriedens dienen. (Aus dem Englischen übersetzt)